

Behinderung und Sexualität – Beiträge zu einem professionellen Umgang mit dem Thema im Praxisfeld der Behindertenhilfe

Code	BA327
Modultyp	minor
Niveau	specialised
Kategorie	Wahl
ECTS-Credits	3
Modulleitung	Daniel Kasper, lic. phil. I Weitere Dozierende
E-Mail Telefon	daniel.kasper@fhnw.ch + 41 62 957 20 81
Methodik und Didaktik	Inputs, Diskussionen, Einzel- und Gruppenarbeiten, Rollenspiele
Leistungsnachweis	Präsenz und aktive Beteiligung an allen Veranstaltungen. Entschuldigte Abwesenheiten gemäss Studien- und Prüfungsordnung HSA FHNW sind mit einer Ersatzleistung zu kompensieren. Unentschuldigte Absenzen führen zum Nichtbestehen des Moduls.
Voraussetzung	Praktische Berufserfahrungen in einem Praxisfeld der Sozialen Arbeit sind unabdingbar. Besuch mindestens einer Vertiefungsrichtung – von Vorteil die VR Behinderung und Beeinträchtigung.
Empfehlung	Erfahrungen mit den Themen «sexuelle Bildung» sowie «sexualisierte Gewalt» im professionellen Alltag sind von Vorteil.
Literatur	Achilles, Ilse (2010). Was macht ihr Sohn denn da? Geistige Behinderung und Sexualität. 5. Aufl. München: Ernst Reinhardt Verlag. Bundesvereinigung Lebenshilfe (Hg.) (2009). Sexualpädagogische Materialien für die Arbeit mit geistig behinderten Menschen. 5. Aufl. Weinheim/München: Juventa. Fegert, Jörg M./Jeschke, Karin/Thomas, Helgard/Lehmkuhl, Ulrike (Hg.) (2006). Sexuelle Selbstbestimmung und sexuelle Gewalt. Ein Modellprojekt in Wohnrichtungen für junge Menschen mit geistiger Behinderung. Weinheim: Juventa. Ortland, Barbara (2008). Sexualität und Behinderung. Grundlagen einer behindertenspezifischen Sexualpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer. Schmidt, Renate-Berenike/Sielert Uwe (Hg.) (2013). Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. 2. erweiterte und überarbeitete Aufl. Weinheim/München: Juventa. Sielert, Uwe (2005). Einführung in die Sexualpädagogik. Weinheim/Basel: Beltz. Tschan, Werner (2012). Sexualisierte Gewalt. Praxishandbuch zur Prävention von sexuellen Grenzverletzungen bei Menschen mit Behinderungen. Bern: Huber.

Walter, Joachim (Hg.) (2008). Sexualbegleitung und Sexualassistenz bei Menschen mit Behinderungen. 2. Aufl. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.

Weitere Literatur wird abgegeben resp. online zur Verfügung gestellt.

Durchführung

Minimale Anzahl Studierende: 12

Maximale Anzahl Studierende: 24

Leitidee

Sexualität ist ein existenzielles Moment, ein zentraler und fundamentaler Lebensbereich menschlichen Daseins. Mit Sexualität werden Aspekte wie Identität, Lebensenergie, Körperlichkeit, Entwicklung, biografische Aspekte, Lust und Frust assoziiert.

Für Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen bleibt dieses – für nichtbehinderte Menschen so selbstverständliche – Recht in vielfältiger Art und in verschiedenster Hinsicht eingeschränkt oder gar ganz verwehrt: Einerseits sehen sich diese Menschen mit Ignorieren, Verboten, Tabuisierungen, Ausblendungen bis hin zu medikamentösen Verhinderungsversuchen ihrer Sexualität konfrontiert, andererseits erleiden sie körperliche Übergriffe, sexuelle Ausbeutung und Vergewaltigungen – oft ohne die geringste Möglichkeit, sich zu wehren, sich zu schützen, sich zu äussern, angehört und verstanden zu werden.

Menschen, die in stationären Settings leben, sind hinsichtlich ihrer Sexualität mit vielfachen Einschränkungen und Barrieren konfrontiert. In diesem Zusammenhang wird daher von einer «hospitalisierten Begrenzung von Sexualität» gesprochen. Einrichtungen der Behindertenhilfe sind nachgewiesenermassen Hochrisikobereiche für fachliches Fehlverhalten und sexualisierte Gewalt.

Im Wahlmodul Behinderung und Sexualität sollen die Teilnehmenden befähigt werden, Menschen mit Beeinträchtigungen die Entwicklung und das Leben einer möglichst selbstbestimmten Sexualität zu ermöglichen. Sie lernen auch, sich als Professionelle zu reflektieren und ihr Handeln entsprechend auszurichten. Weiter wird dem Verstehen der Lebens- und Entwicklungssituation von Menschen mit Beeinträchtigung hinsichtlich ihrer Bedürfnisse und Möglichkeiten, ihre Sexualität verantwortungsvoll und möglichst selbstbestimmt zu leben, Rechnung getragen. All dieses Wissen soll dann in Form von professioneller Begleitung, Reflexion, Konzeption und Weiterentwicklung des gesamten Dienstleistungsangebotes in die eigene Praxis der Teilnehmenden einfließen. Das Wahlmodul behandelt nicht nur die Grundlagen und Methoden der sexuellen Bildung im weiteren Sinn, auch das Thema sexuelle Ausbeutung und sexualisierte Gewalt sowie Präventions- und Interventionsmöglichkeiten werden aufgezeigt.

Modulinhalte

Sexualität, psychosexuelle Entwicklung, Formen, Möglichkeiten und Grenzen sexueller Bildung, sexualisierte Gewalt und Prävention sexualisierter Gewalt, eigene Sexualisation und professioneller Auftrag

Professionskompetenz

Fachwissen

Soziale Probleme und Lebenslagen

Prozessgestaltungsmodelle: Methoden, Verfahren und Interventionen

Fach- und Methodenkompetenz

Fähigkeit zur Prozessgestaltung

Selbstkompetenz

Fähigkeit zur (Selbst-)Reflexion

Semester	Ort	Tag	Zeit
FS	Muttenz	Dienstag	16.30–18.15 Uhr